

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 7

Artikel: Der Felssturz an der Axenstrasse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

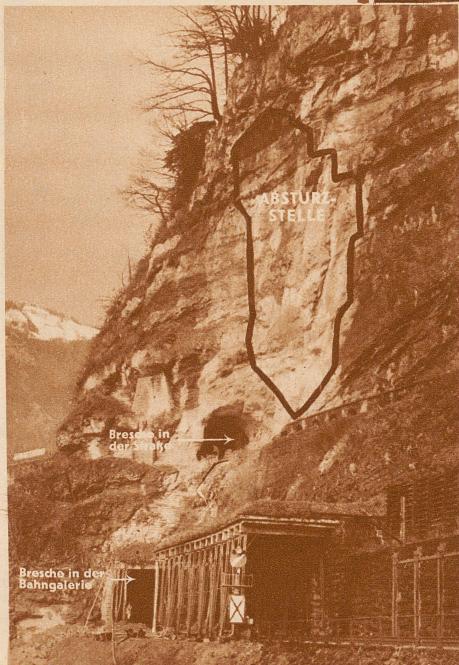
Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Felssturz an der Axenstraße

Am 6. Februar um 18 Uhr 37 erfolgte an der Axenstraße ein Felssturz von ganz ungewöhnlichen Ausmaßen und Folgen. Die abgestürzte Felsmasse — rund 500 Kubikmeter — bedeckte auf eine Länge von 100 Meter die Axenstraße, riß die Schutzwand der Straße weg und zerstörte die Schutzböschung, die Fahrleitung und das Geleise der Gotthardbahn. Die abgestürzten Blöcke hatten die Größe kleiner Häuser, zu ihrer Beseitigung waren schwierige Sprengarbeiten notwendig. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs wurde zwischen den Stationen Brunnen-Flüelen ein Dampfschiffpendelverkehr eingerichtet. Nach 24stündigem Unterbruch war die Störung behoben. Wenige Augenblicke vor dem Absturz hatte ein Personenzug die Unfallstelle passiert.

Die eingedrückte Schutzböschung der Gotthardbahn. Rund 1000 Tonnen Gestein stürzten aus zirka 50 m Höhe über Straße und Galerie ab und fielen in den See. Die Eisenarmierung wurde zerrissen und die mächtigen T-Balken wie Zündhölzer geknickt
Aufnahme Schönbächer



Gesamtüberblick über die Unfallstelle nach den Räumungsarbeiten



Die SBB-Mannschaften bei den Räumungsarbeiten, 21 Stunden nach dem Absturz